

### 3.7 Öffentliche Haushalte, Seigniorage

Für die öffentlichen Haushalte bedeuten eine Vollgeldreform und die Etablierung der Zentralbanken als Monetative, dass die Staatskasse in den vollen Genuss des Geldschöpfungsgewinns kommt, und zwar nicht als Zinsgewinn, sondern als originäre Seigniorage.

Um eine Vorstellung von der Größenordnung der erwartbaren Seigniorage zu erhalten, kann man in erster Annäherung vom jährlichen Zuwachs der heutigen Geldmenge M1 ausgehen (Bargeld plus Giro Guthaben). In Deutschland lag der jährliche Zuwachs von M1 im zurückliegenden Jahrzehnt meist zwischen 30–50 Mrd Euro (siehe Tabelle).

#### Geldmenge M1 in Deutschland

Mrd €	A Bargeld <sup>1</sup>	B Sicht- Guthaben <sup>2</sup>	A+B = M1	$\Delta$ M1	$\Delta$ M1 3 Jahre $\emptyset$
2000	125	449	574	17	31
2001	68	534	602	28	29
2002	184	494	678	76	40
2003	109	523	632	48	51
2004	126	529	655	23	49
2005	143	583	726	71	47
2006	160	600	760	34	43
2007	172	618	790	30	45
2008	195	638	833	43	36
2009	191	1.016	1.207	179	96

1) Das Bargeld besteht zu ungefähr 4–6 % aus Münzen und zu 94–96% aus Banknoten.

2) Sichtguthaben = Giro Guthaben der Kunden = täglich fällige Verbindlichkeiten der Banken gegenüber Kunden.

Quellen: Deutsche Bundesbank, Monatsberichte, Tabellen II.2 (auch unter [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)).

Für eine genauere Ermittlung der künftigen Vollgeldmenge M und der davon abzuleitenden Seigniorage wären folgende Positionen zugrunde zu legen: Bargeld im Publikum (Privathaushalte, Firmen, öffentliche Haushalte) + Bargeld im Kassenbestand der Banken + Guthaben auf Geldkonten des Publikums + verfügbare Geldguthaben der Banken bei der Zentralbank.

In langfristiger Betrachtung ist davon auszugehen, dass für eine inflationsfreie Entwicklung das Wirtschaftswachstum und die vorauslaufende Geldmengenausweitung sich ungefähr im Gleichmaß entwickeln müssen. So gesehen entspricht in Deutschland 1 Prozent Wachstum bei einem BIP um 2.500 Mrd etwa 25 Mrd Euro Seigniorage. Bei einem langfristigen Wirtschaftswachstum von 1–2–3 Prozent würde sich die jährliche Seigniorage also bei 25–50–75 Mrd Euro bewegen. Dies entspricht heute 2,5 – 4,9 – 6,7 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung und Sondervermögen). Um so viel Geld könnten die Steuerzahler Jahr für Jahr entlastet oder die Staatsschuld verringert oder eine nationale Pro-Kopf-Dividende ausbezahlt werden (vgl. 2.3 zur Inumlaufbringung der Seigniorage).

Die Seigniorage aus der Geldschöpfung ist absolut gesehen erheblich, aber in Relation zur gesamten Wirtschaftsleistung (BIP) und dem gesamten, historisch überaus aufgeblähten öffentlichen Haushalt wiederum recht gering. Es wäre von daher eine Illusion, zu meinen, man könne durch die Seigniorage aus der Geldschöpfung die öffentlichen Haushalte finanzieren und die Steuern abschaffen, oder alle öffentlichen Investitionen finanzieren, oder die öffentlichen Bildungsausgaben, oder ein garantiertes Grundeinkommen (dazu auch unter 'Fragen zum Thema'). Die dafür nötigen sehr großen Summen können aus der Geldschöpfung nicht zur Verfügung stehen.

Der Staat muss sich auch in einer Vollgeldzukunft regulär durch Steuern finanzieren. Auch kann und wird der Staat weiterhin Anleihen machen und sich also in gewissem Ausmaß verschulden, vor allem zur Finanzierung großer Investitionen, die dadurch in der Zeit gestreckt werden, oder zur Finanzierung situativ auftretender großer Extrabedarfe.